



## Bürgerbewegung pro NRW im Rat der Stadt Leverkusen

pro NRW - Postfach 30 08 65 - 51337 Leverkusen

Stadt Leverkusen  
Herr Oberbürgermeister  
Reinhard Buchhorn  
Friedrich-Ebert-Str. 1  
51371 Leverkusen

Sandra Kruse

☎ 02171 / 39 49 639

📠 02171 / 39 58 711

Per Email an 1@stadt.leverkusen.de

30. Mai 2012  
info@pro-nrw.net

### **Änderungsantrag zur Vorlage I/01-011-20-06-krS**

Sehr geehrter OB Buchhorn,

zur Erweiterung des og. interfraktionellen Antrages legen wir diesen Änderungsantrag vor, den Sie bitte auf die Tagesordnung der entsprechenden Gremien setzen.

Der Ursprungsantrag „Die Verwaltung unterstützt die sich derzeit gründende jüdische Gemeinde aktiv bei ihrer Suche nach geeigneten Räumlichkeiten“ wird zu 1) und ergänzt durch den Zusatz: „Dazu werden Vertreter der jüdischen Gemeinde in die Gremien des Rates eingeladen, damit die Fraktionen sich aus erster Hand über die Situation informieren können.“

Weiter ergänzt wird:

2) Die Verwaltung erarbeitet und legt einen Sicherheitsbericht über das Bedrohungspotential der jüdischen Gemeinde durch rechtsextreme und islamistische antisemitische Kräfte in der Region vor.

3) Die im Rat der Stadt vertretenen Parteien verurteilen jede Form von Antisemitismus, ob dieser aus einer linksextremen Haltung der Ablehnung Israels, einer rassistisch rechtsextremen oder einer religiös fanatischen islamistischen Haltung begründet ist und begrüßt die Gründung der jüdischen Gemeinde als positiven Beitrag für Leverkusen.

Begründung:

Die Ergänzung zu eins erscheint notwendig, weil die interfraktionelle Vorlage sehr allgemein gehalten ist. Schließlich sollte man die Betroffenen selbst hören, um eine effiziente Hilfe anbieten zu können.

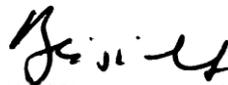
Zu Punkt 2): Durch die islamistischen Aktivitäten der Salafisten in NRW, die auch stark antisemitisch geprägt sind und ein fortdauerndes Bedrohungspotential durch Rechtsextremisten, ist auch in Leverkusen ein Bedrohungspotential für Juden gegeben. Die Verwaltung muss in Zusammenarbeit mit Institutionen des Landes einen Sachstand erarbeiten und ggf. für Maßnahmen sorgen, die die Sicherheit der jüdischen Gemeinde in der Stadt gewährleisten.

Zu Punkt 3): Dass in Leverkusen nach den Verfolgungen im Dritten Reich eine jüdische Gemeinde entstehen soll, ist für die historische Aufarbeitung der Stadt wichtig; eine jüdische Gemeinde wäre eine Bereicherung für Leverkusen. Die lapidare Aufforderung an die Verwaltung, eine „geeignete Räumlichkeit“ zu suchen, ist aus unserer Sicht auf Grund des historischen Kontextes zu wenig und klingt mehr wie eine gequälte Pflichtübung. Jüdische Mitbürger in Leverkusen haben unsere ganze Solidarität verdient, weshalb uns eine Resolution in der vorliegenden Form angezeigt erscheint.

Mit freundlichen Grüßen



Sandra Kruse  
- Fraktionsgeschäftsführerin -



Markus Beisicht (MdR)  
- Vorsitzender -